

## Sprachen als Brücken und Barrieren für die Verständigung

**1** Schon seit langer Zeit gibt es Bemühungen, Probleme bei der Verständigung zwischen Sprechern verschiedener Sprachen zu lösen. Informiere dich in dem folgenden Text darüber, wie das in Europa bzw. von Europa aus versucht wurde.

Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit diente Latein in Europa als allgemeine Kirchen-, Rechts-, Verwaltungs- und Gelehrtensprache. Latein wurde auf diese Weise zu einer Brücke der Verständigung für die Geistlichen und Gelehrten in der gesamten christlichen Welt. Zugleich bildete es eine Barriere für die Verständigung, denn die übergroße Mehrheit der

5 Bevölkerung hatte keine Gelegenheit, diese Sprache zu erlernen.

Im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert, der Zeit des Barocks, nahm sich der europäische Adel die Kultur und Kunst des französischen Königshofes zum Vorbild und sprach deshalb meist Französisch. Das hatte zur Folge, dass in viele Sprachen eine Flut französischer Fremdwörter einbrach. Die Sprachen der Bevölkerungsmehrheit hingegen wurden vom Adel gering

10 geschätzt. So galt in Deutschland Deutsch als „Sprache der Esel“.

Französisch wurde damals auch die Sprache der Diplomatie und blieb es bis ins 20. Jahrhundert. Die Kolonialmächte führten ab dem 16. Jahrhundert in den Kolonien in Amerika, Asien, Afrika und Australien ihre Landessprachen als Amtssprachen ein. Das erleichterte einerseits die Verständigung in den oft willkürlich zusammengefügten Gebieten. Andererseits wurde auf

15 diese Weise die einheimische Bevölkerung massiv benachteiligt, zumal man ihr häufig auch die Möglichkeit verwehrte, die Amtssprache systematisch zu erlernen. In einigen Gebieten wurde die einheimische Bevölkerung besonders brutal unterdrückt und beinahe ausgerottet, so zum Beispiel viele Stämme der Ureinwohner Amerikas und Australiens. Dabei gingen oft auch deren Sprachen verloren.

Um Barrieren für die Verständigung zu überwinden, hat es immer wieder auch Versuche

20 gegeben, künstliche Sprachen zu schaffen und zu verbreiten. Durch einen einfachen und regelmäßigen Aufbau sollten diese leicht zu erlernen sein und so besser als die natürlichen Sprachen zur internationalen Verständigung beitragen. Einen großen Aufschwung nahmen künstliche Sprachen (auch Plansprachen oder Kunstsprachen genannt) Ende des 19. Jahr-

25 hunderts, z. B. *Volapük*, *Esperanto* und *Ido*. Sie konnten sich aber letztlich doch nicht durchsetzen, vor allem deshalb nicht, weil sie keine „gewachsenen“ Sprachen sind, also keine Geschichte haben. Stattdessen lernten immer mehr Menschen Englisch, das man heute mit einigem Recht als Weltsprache bezeichnen kann.

**2** Erläutere, wie Sprachen zu Brücken bzw. zu Barrieren für die Verständigung wurden.

- Erkläre, für welche Personengruppen sich jeweils Vorteile bzw. Nachteile aus dem beschriebenen Umgang mit den Sprachen ergaben.
- Nenne Beispiele dafür, wie die genannten Entwicklungen bis in die Gegenwart fortwirken.

## Esperanto – die bekannteste Kunstsprache

**1** Der folgende Text stammt aus einer der ersten Lektionen eines Lehrbuches für die künstliche Sprache *Esperanto*. Übersetze ihn mithilfe der Wortliste ins Deutsche.

*Mia nomo estas Roberto. Mi estas studento. Mi logas en Vieno. Vieno estas granda kaj interesa urbo. La nomo de mia amikino estas Ana. Si estas studentino.*

Wortliste			
Esperanto	Deutsch	Esperanto	Deutsch
amiko	Freund	mi logas	ich wohne
de	von	mi	ich
en	in	mia	meine
mi estas	ich bin	nomo	Name
granda	groß	studento	Student
interesa	interessant	si	sie
kaj	und	urbo	Stadt
la	der, die, das	Vieno	Wien

**2** Untersuche anhand des Textes und der Wortliste, wie die folgenden Sachverhalte aus den Bereichen Grammatik und Rechtschreibung in der Kunstsprache *Esperanto* geregelt sind.

1. Welche Endungen haben Substantive/Nomen?
2. Welche Endungen haben Adjektive?
3. Wie werden die weiblichen Formen der Substantive/Nomen gebildet?
4. Gibt es Artikel und wie werden sie gebraucht?
5. Wie enden Verben im Präsens?
6. Wie verhält es sich mit der Groß- und Kleinschreibung von Wörtern?

Beantworte die Fragen schriftlich.

**3** Ludwik Zamenhof, der Erfinder des *Esperanto*, wollte eine Sprache schaffen, die einfach und regelmäßig aufgebaut ist. Sie sollte von Sprechern vieler verschiedener Sprachen leicht erlernt werden können.

Schätze anhand der Beispiele oben ein, ob ihm das mit *Esperanto* gelungen ist. Begründe deine Meinung.